Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 46

Artikel: Die Logik des Dichters
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462005

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

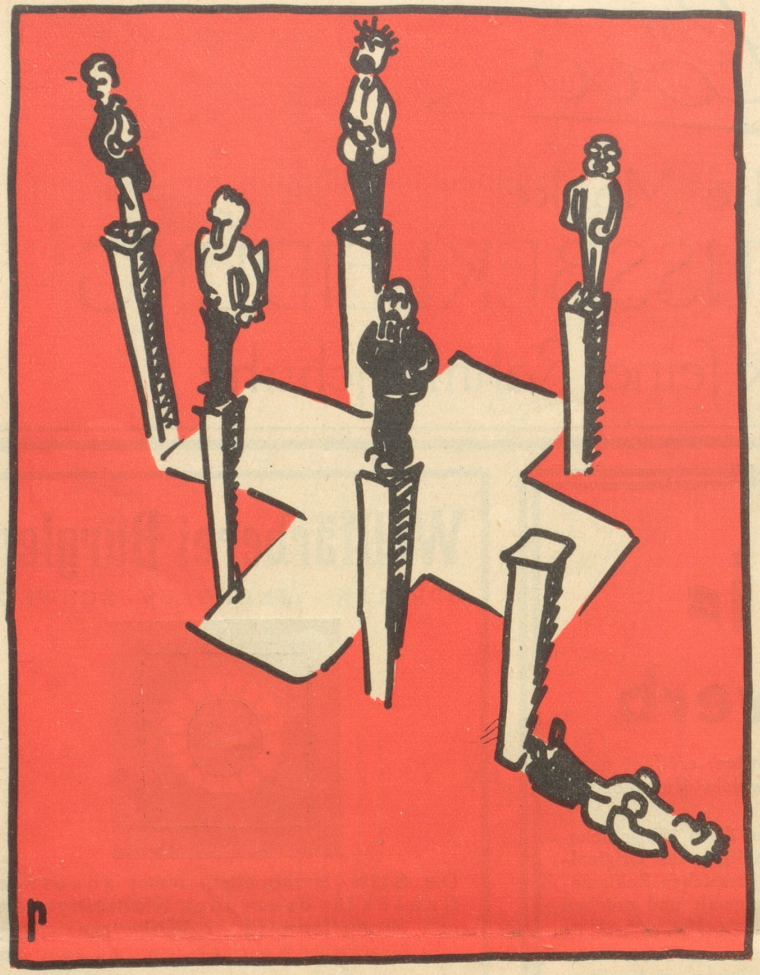
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach den Wahlen



Von berühmten und unberühmten Trinkern

Ernste und heitere Anekdoten
Gesammelt und übertragen von
LEO KOSZELLA

Die Logik des Dichters

Der dramatische Autor Farry war ein leidenschaftlicher Absynth-Trinker. Seine Freunde bemühten sich, ihm dies abzugewöhnen.

„Zum Henker, was soll ich denn trinken?" fragte der verärgerte Dichter.

„Wasser!"

„Wasser? Wasser? Diesen unreinen Trank, von dem ein Tropfen genügt, um den Absynth zu trüben?"

Zoubkoff I.

Lloyd George Hamilton, der bekannte Politiker und englische Aristokrat, war eines Tages sternhagelvoll und warf mit einer Champagnerflasche nach einem Hotelangestellten, dem er eine tödliche Kopfwunde beibrachte. Ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, begab er sich in sein Zimmer, um sich schlafen zu legen.

Der Hoteleigentümer eilte bestürzt zu ihm und rief: „Mylord! Wissen Sie, daß Sie dem jungen Menschen den Kopf zertrümmert haben?"

Darauf entgegnete der Lord mit stoischer Ruhe: „Setzen Sie es auf meine Rechnung!"

Selbsterkenntnis

Zar Nikolaus I. hatte den Fürsten Naryskin zum Adjutanten ernannt, mußte ihn aber oft ermahnen, weniger zu trinken.

An einem kalten Wintertage traf der Zar auf einer Fahrt durch den Newski-Prospekt den Adjutanten, als dieser gerade stark angetrunken und torkelnd ein Lokal verließ.

„Naryskin, sag selbst, was würdest du an meiner Stelle tun?"

„Ich? Majestät, ich würde mit so einem Schwein überhaupt nicht sprechen," lautete die Antwort des Adjutanten.

Auf den Standpunkt kommt es an

Der hervorragende und satirische Autor des 18. Jahrhunderts, Sheridan, war durch seine Vorliebe für alle gastronomischen und vor allem alkoholischen Genüsse bekannt, die er allerdings sehr oft mißbrauchte. Daraufhin erkrankte Sheridan und mußte einen Arzt konsultieren. Es war der bekannte Doktor Haberden, der dem Patienten für eine längere Zeit völlige Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken verordnete.

Nach drei Tagen besuchte der Arzt seinen Patienten.

„Haben Sie sich streng an meine Vorschirft gehalten?"

„Vollkommen," entgegnete Sheridan.

„Sie sind sich doch darüber im Klaren, daß es die einzige Methode ist, um Ihre Lebenstage zu verlängern?"

„Ausgezeichnet!" entgegnete der stets geistesgegenwärtige Humorist, „ich habe dies an mir erfahren. Noch nie sind mir die Tage so langweilig vorgekommen, wie die letzten drei, während deren ich mich an die Vorschriften hielt."

Die entgegengesetzte Wirkung

Auf einem Vortrag eines Alkoholgegners sprach der Redner über die Schäden und Leiden, die den menschlichen Organismus durch den Alkoholismus treffen, und demonstrierte seine Ausführungen durch ein Experiment, das seiner Ansicht nach die größtenteils aus Landleuten bestehenden Zuhörer überzeugen sollte.

Er entnahm einem Schächtelchen einen Wurm, verglich ihn mit dem Menschen und stellte vor sich zwei Flaschen, die eine mit Wasser, die andre mit Alkohol.

„Wenn ich den Wurm in die Flasche mit Wasser setze, wird er sich bewegen und leben — wenn ich ihn aber in die Flasche mit Alkohol bringe, werden wir gewahren, daß er sich eine Weile wehrt und dann zugrunde geht."

So geschah es auch.

Nach diesem Experiment eröffnete der Redner die Diskussion und verkündete, daß er auf alle Fragen antworten werde. Da erhob sich ein Landmann, der die Todesphasen des Wurmes eifrig beobachtet hatte und fragte: „Von welcher Firma stammt der Alkohol?"

Der Redner runzelte die Stirn, da ihm die Frage sehr wunderlich vorkam, nannte aber den Namen der Firma und fragte seinerseits nach der Ursache dieser Neugierde.

„Ja, sehen Sie, Herr Professor, ich leide nämlich an Würmern."

Schlagfertig

Ein amerikanischer Pastor trat gegen den Alkohol auf, der nach Einführung der Prohibition vor allem unter den jungen Damen große Freunde erworben hatte.

„Man trifft so oft junge Damen, die sich zum Beispiel an sogenannten Cocktails delektieren. Das artet zur Trunksucht aus, und in England verkehren junge Mädchen in Lokalen, wo sich die Stammgäste beklagen, daß sie keinen Platz bekommen, weil alles durch trinkende junge Damen besetzt ist."

Der Redner wurde durch eine junge Dame unterbrochen: „Ich protestiere gegen das Wort „Trunksucht". Ich selbst kann an

ORIGINAL-BODEGA-WEINSTUBE vorm. The Continental Bodega Company ZÜRICH
Propr.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Frankolieferung ins Haus

Kirsch FISCHLIN ist immer Qualität